

# Öffentlichkeitsarbeit = Relations publiques

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association Suisse des Electriciens, de l'Association des Entreprises électriques suisses**

Band (Jahr): **79 (1988)**

Heft 12

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Öffentlichkeitsarbeit

## Relations publiques

### BKW: Verstärkung der Information nach innen und aussen

Mit einer offenen, sachlichen, zeitgerechten und umfassenden Informationspolitik will die Bernische Kraftwerke AG ab sofort die Öffentlichkeit sowie ihre 1600 hauptamtlichen und 3200 nebenamtlichen Mitarbeiter orientieren. Dies ist das Ziel ihres neuen Informationskonzeptes, das die BKW anlässlich einer Pressekonferenz am 10. Mai 1988 vorstellte. Die neuen Grundsätze ihrer Öffentlichkeitsarbeit basieren auf einer zeitgemässen unternehmungspolitischen Zielsetzung, auf Gesellschaftsorganen, die den Aspekten der Information sensibilisierter gegenüberstehen, sowie auf einer Infrastruktur, die den erforderlichen Freiraum für eine verantwortungsbewusste Aufgabenerfüllung bietet.

Damit diese anspruchsvollen Aufgaben auch erfüllt werden können, haben die BKW ihre zentrale Informationsstelle reorganisiert und personell verstärkt: *Martin Pfisterer*, Leitung, *Alfred Rikli*, Medien, *Hans-Peter Mörgeli*, Public Relations und *Michel Cosandier*, Übersetzungen. Einen grösseren Stellenwert nimmt künftig auch die Besucherinformation ein. Zur Erweiterung des Angebotes wurde in Mühleberg ein Informationszentrum eingerichtet: Mit neuen, attraktiven Demonstrationsanlagen werden dem Besucher Informationen über die verschiedensten Energiefragen, über Alternativenergien, Stromproduktion und über Stromsparen in einer Fülle vermittelt, die im europäischen Vergleich einen einmaligen Platz einnimmt. Speziell dafür ausgebildete BKW-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter stehen den Besuchern für Führungen zur Verfügung. Eine neue Multivisionsschau zeigt im erweiterten Besucherpavillon auf anschauliche Weise, wie ein Kernkraftwerk funktioniert und führt den Besucher in jene Teile des Kraftwerks, die aus Sicherheitsgründen nicht besichtigt werden können.

Ausgesprochene Raritäten enthält das kleine, liebevoll gestaltete BKW-Museum, das die Entwicklung auf dem Elektrizitätssektor in den vergangenen 100 Jahren mit nostalgischen Details aus alten Kraftwerkanlagen bis zu ganzen Turbinen-Generatorgruppen aufzeigt. Ab sofort stehen ferner auch sämtliche BKW-Kraftwerke dem interessierten Besucher offen. *Mo*

### AEW-Pressefahrt «Leitungsbau im Aargau»

Anlässlich einer Pressefahrt von Aarau nach Möhlin und zurück gab das Aargauische Elektrizitätswerk (AEW) am 16. Mai 1988 zahlreichen interessierten Teilnehmern die Möglichkeit, sich auf sehr anschauliche Art einen Einblick in die alltägliche und doch immer wieder zu Diskussionen Anlass gebende Problematik des Leitungsbaus zu verschaffen. Schwerpunkte der Besichtigungen waren 16- und 110-kV-Freileitungen, der Standort des neuen Unterwerkes Frick sowie verschiedene Erschliessungsgebiete der Detailversorgung. Mit konkreten Beispielen wurde so der unterschiedliche Netzaufbau in Niederspannung, wo zu 90% Kabelleitungen dominieren, und in Hochspannung – mit einem leichten Übergewicht der Freileitungen – dargestellt. Speziell wurde auf die spezifischen Probleme und Bemühungen zum Landschaftsschutz hingewiesen. Ausführlich wurden auch die immer breiter angelegten Bewilligungsverfahren dargestellt und gleichzeitig auf die Bereitschaft des Werkes hingewiesen, schon in frühen Planungsphasen mit den tangierten Gemeinden und Grundeigentümern Kontakt aufzunehmen. Die anschaulichen Ausführungen wie auch die angeregten Diskussionen dürften dazu beigetragen haben, dass bei künftigen Berichterstattungen den Anliegen der Elektrizitätswerke seitens der Presse mehr Verständnis entgegengebracht werden kann. *Bm*

### FMB: Intensifikation de l'information

Les Forces Motrices Bernoises veulent dès maintenant informer le public ainsi que leurs 4800 collaborateurs – dont 1600 à plein temps et 3200 à temps partiel – grâce à une politique d'information tant ouverte et pragmatique que moderne et vaste. Tel est le but du nouveau programme d'information que les FMB ont présenté lors d'une conférence de presse le 10 mai 1988. Les nouveaux principes de ce travail d'information se basent sur un objectif moderne de politique d'entreprise, sur des organes de l'entreprise plus sensibles aux aspects de l'information ainsi que sur une infrastructure offrant de meilleures possibilités de remplir avec conscience la tâche fixée.

Pour pouvoir répondre à cet objectif ambitieux, les FMB ont réorganisé et agrandi sur le plan personnel leur service central d'information, qui comprend désormais *Martin Pfisterer*, responsable, *Alfred Rikli*, médias, *Hans-Peter Mörgeli*, relations publiques et *Michel Cosandier*, traductions. Une importance plus grande sera en outre accordée à l'avenir à l'information des visiteurs. Un centre d'information installé à Mühleberg vient à ce propos élargir l'offre d'informations. Grâce à de nouvelles et intéressantes installations de démonstration, le visiteur peut s'y informer sur les problèmes les plus variés liés à l'énergie, sur les énergies de remplacement ainsi que la production et la manière d'économiser l'électricité. L'abondance de ces informations est telle qu'elle occupe une place unique en Europe. Des collaboratrices et des collaborateurs des FMB spécialement formés se tiennent à disposition des visiteurs pour les guider. Le pavillon agrandi dispose en outre d'un nouveau programme «Multivision» qui montre clairement le fonctionnement d'une centrale nucléaire et permet au visiteur de pénétrer dans des endroits de la centrale qui, pour des raisons de sécurité, ne peuvent être visités.

Le petit musée des FMB, à la présentation fort soignée, contient de vraies raretés. Il montre l'évolution du secteur de l'électricité au cours des 100 dernières années, et ceci, en passant de détails nostalgiques tirés d'anciennes centrales jusqu'à des groupes entiers de générateurs et turbines. Toutes les centrales des FMB sont dès à présent ouvertes à tout visiteur intéressé. *Mo*

### AEW – Voyage de presse consacré à la «Construction de lignes en Argovie»

Le 16 mai 1988, lors d'un voyage de presse allant d'Aarau à Möhlin (et retour), l'entreprise électrique cantonale argovienne (AEW) a donné aux nombreux participants intéressés la possibilité de découvrir concrètement la problématique liée à la construction de lignes. Bien que quotidienne, cette problématique est en effet régulièrement l'objet de controverses. Les visites ont essentiellement porté sur les lignes aériennes à 16 et 110 kV, le site de la nouvelle sous-station de Frick ainsi que diverses régions d'approvisionnement en électricité desservies par des revendeurs. Des exemples concrets ont permis de relever la différence de structure qui existe entre le réseau à basse tension où les lignes câblées dominent (90%) et celui à haute tension qui présente une légère prédominance des lignes aériennes. L'attention a été particulièrement attirée sur les problèmes spécifiques et les efforts réalisés dans le cadre de la protection du paysage. Il a également été largement question des procédures d'obtention de permis de plus en plus compliquées tout en relevant la disposition de l'entreprise à entrer en contact, dès le début de la phase de planification, avec les communes ou les propriétaires fonciers concernés. Les explications ainsi que les discussions animées ont certainement contribué à rendre à l'avenir la presse plus ouverte aux préoccupations des entreprises d'électricité dans ses articles. *Bm*

## Serie: Besucherpavillons in Kernkraftwerken

An dieser Stelle werden in loser Folge die Besucherpavillons der schweizerischen Kernkraftwerke kurz vorgestellt. Neben dem Schwerpunktthema «Pavillons» sollen aber auch die übrigen Aspekte des Besucherwesens sowie allenfalls weitere, besonders erwähnenswerte Aktionen nicht zu kurz kommen.

### Zum Beispiel Gösgen

Durch das leicht hügelige Gelände bei Däniken schlängeln sich nicht nur lauschige Wanderwege. Der imposante Kühlturm hustet mit dem Wasserdampf weisse Wolken in den Himmel und signalisiert unmissverständlich die stattliche Präsenz des Kernkraftwerkes Gösgen-Däniken AG. «Wir geniessen hier in der Umgebung eine grosse Akzeptanz», erklärt Heinz Schenkel, Direktor Administration des KKW. Rund 25 000 Besucher pro Jahr verbuche man, wovon etwa 10 000 Schüler seien.

Die Besucherführer im Pavillon haben klare Vorstellungen, wie sie die Besucher angehen wollen. Wie bei den andern KKW's will man «Ängste ernst nehmen» und Hemmschwellen abbauen. «Der psychologische Aspekt muss unbedingt berücksichtigt werden.» Im Pavillon soll den Besuchern und Besucherinnen das Staunen bei modernster Technik nicht vergehen. Verschiedene Geräte laden hier zum Ausprobieren, Testen und Erklären ein.

Wer hat noch nicht – wer will noch mal? Ein Computer, der als ähnliches Modell auch in Leibstadt steht, spuckt bei entsprechender «Fütterung» mit Daten die individuelle, persönliche Strahlendosis der «Tüftler» aus. Videos und Tonbildschauen über die Kernspaltung, über den Brennstoffwechsel im Kraftwerk, über den Bau einer Endlagerstätte für radioaktive Abfälle in Schweden oder über den Transport von Brennelementen veranschaulichen auf Wunsch einige Spezialgebiete.

An einem erst kürzlich installierten Simulator können ausserdem Stromerzeugung und -verbrauch zu verschiedenen Tages-, Nacht- und Jahreszeiten nachvollzogen werden. Dabei wird auch dem skeptischsten Besucher klar, dass die Schweiz schon heute zu Spitzenlastzeiten oder im Winter ohne Kernkraftwerke viel mehr Strom aus dem Ausland importieren müsste.

Besucherpavillon seit:	1979
Öffnungszeiten:	Montag bis Sonntag: 09.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 18.00 Uhr

Besuche in Gruppen müssen angemeldet werden.

Telefon: 062/65 22 82

Kontaktperson: Herr J.-P. Veyrat

Ein mit Ton und Lichteffekten ausgestattetes massstabgetreues Modell des aufgeschnittenen Reaktorgebäudes und des Maschinenhauses macht den Besuchern auch im Gösgen-Pavillon das grundsätzliche Funktionieren der Anlage verständlich und bereitet sie auf den Rundgang vor. Wem vor der radioaktiven Strahlung graust, der ist gut beraten, mit eigenen Händen mal kräftig in radioaktiven Arbeitskleidern und Turnschuhen herumzuwühlen. Allerdings mit einer Schutzvorrichtung, das versteht sich von selbst.

Angemeldete Besucher werden in Fünfergruppen ins Werksareal geführt. Dort werden sie nicht nur vom Stampfen und Dröhnen im Maschinenraum auf vibrierendem Boden gefesselt, der «Spaziergang» zum Kühlturm entlockt offenbar immer wieder neue Rufe des Staunens, nicht zuletzt, weil oftmals völlig falsche Vorstellungen berichtigt werden können.

«Die Besucherreaktionen sind rundweg positiv» und: «Wir wollen keine Gehirnwäsche, sondern sachliche, aufklärende Argumentation.» Soweit Heinz Schenkel.

Es/Ps

## Série: pavillons d'information des centrales nucléaires

Il est prévu ici de présenter brièvement de temps à autre les pavillons d'information des centrales nucléaires. Outre le thème bien précis des «pavillons», d'autres aspects concernant les relations publiques ainsi que d'éventuelles manifestations particulièrement intéressantes y seront également traités.

### A titre d'exemple: Gösgen

Les environs légèrement vallonnés de Däniken ne laissent pas seulement apparaître des sentiers charmants et sinueux. En effet, les nuages de vapeur blanche, que l'imposante tour de refroidissement crache dans le ciel, signalent clairement la présence de la centrale nucléaire de Gösgen-Däniken. «Ici, nous sommes bien acceptés» explique Heinz Schenkel, directeur administratif de la centrale nucléaire. Quelque 25 000 visiteurs, dont environ 10 000 écoliers, sont enregistrés chaque année.

Les guides du pavillon savent parfaitement comment aborder et écouter les visiteurs. Leur objectif est, comme dans les autres centrales nucléaires, de «prendre les angoisses au sérieux» et de «diminuer le sentiment de malaise». «Il faut absolument tenir compte de l'aspect psychologique.» Il est important que les visiteurs du pavillon passent d'un étonnement à l'autre en voyant cette technique de pointe. Divers appareils invitent ici à faire des essais et à trouver des explications.

Qui n'a pas encore essayé, ou qui veut encore une fois le faire? Un ordinateur – dont un modèle semblable se trouve également à Leibstadt – affiche, après avoir enregistré certaines données du visiteur, la dose d'irradiation personnelle de l'intéressé. Des présentations audio-visuelles sur la fission nucléaire, le changement du combustible dans la centrale, la construction d'un centre de stockage définitif pour déchets radioactifs en Suède ou le transport des éléments de combustible permettent de voir sur demande certains domaines précis.

Un simulateur installé depuis peu permet en outre de visualiser la production et la consommation d'électricité à certaines heures du jour ou de la nuit et au cours des saisons. Même le visiteur le plus sceptique se rend alors compte que, sans les centrales nucléaires, la Suisse devrait aujourd'hui déjà importer bien plus d'électricité étrangère durant les heures de pointe ou en hiver.

Pavillon d'information depuis:	1979
Heures d'ouverture:	du lundi au dimanche: de 9 h à 12 h et de 13 h à 18 h

Les groupes sont priés de s'annoncer par téléphone.

Téléphone 062/65 22 82

Personne à contacter: M. J.-P. Veyrat

Un modèle réduit (plan en coupe) du bâtiment du réacteur et des machines, avec des effets sonores et lumineux, permet aux visiteurs de comprendre déjà dans le pavillon d'information le principe du fonctionnement de l'installation et les prépare à la visite guidée. Celui qui frémit à l'idée d'être irradié, fait bien de fouiller de ses propres mains dans des vêtements de travail et des souliers de gymnastique radioactifs, avec un dispositif de protection approprié bien sûr.

Les personnes qui se sont annoncées visitent par groupes de cinq la centrale. Là, non seulement les vibrations et les bourdonnements des machines dans le bâtiment des machines les fascinent, mais la «promenade» à la tour de refroidissement les surprend également, car elle leur permet de rectifier, entre autres, des idées souvent fort erronées.

Selon Heinz Schenkel «Les réactions des visiteurs sont entièrement positives», et «Nous ne voulons pas faire de lavage de cerveau, mais argumenter de manière objective et informative». Es/Ps

## Informationszentrum KKL unter neuer Leitung

Seit dem 1. Mai 1988 ist Herr Hansjakob Wassmer mit der Leitung des Informationszentrums im KKW Leibstadt betraut. Während der ersten Wochen wird er allerdings noch an einigen Tagen im KKW Gösigen übernommene Aufgaben zu Ende führen.

Während der Übergangszeit liegt die Leitung stellvertretend in den Händen von Frau Brigitte Reiser. Ps

## Nouveau responsable du centre d'information de la centrale nucléaire de Leibstadt

Monsieur Hansjakob Wassmer est depuis le 1er mai 1988 le nouveau responsable du centre d'information de la centrale nucléaire de Leibstadt. Durant les premières semaines, il se trouvera toutefois sporadiquement à la centrale nucléaire de Gösigen, où il doit achever des travaux dont il a encore la charge.

Durant cette période, Madame Brigitte Reiser assurera par intérim la responsabilité du centre. Ps

## «Strom 2005» – Populäre Fassung des Zehn-Werke-Berichtes erschienen

Der im Herbst letzten Jahres erschienene 7. Zehn-Werke-Bericht stellt für die Elektrizitätswirtschaft nach wie vor den Eckpfeiler ihrer Zukunftsperspektiven dar. Durch die jüngsten politischen Vorstösse zur Nichtrealisierung des Kernkraftwerkes Kaiseraugst hat seine Warnung vor einer drohenden Stromlücke noch zusätzliches Gewicht bekommen. Die Hauptaussagen dieses umfassenden, wissenschaftlich fundierten Berichtes in möglichst leicht verständlicher Form auszudrücken und zu präsentieren, ist das Ziel der soeben erschienenen Broschüre «Strom 2005».

Mit anschaulichen Beispielen und Vergleichen sowie übersichtlichen Grafiken fasst «Strom 2005» die wichtigsten Ergebnisse des 7. Zehn-Werke-Berichtes auch für Nichtspezialisten verständlich zusammen. In diesem Sinne werden zunächst die Gründe erläutert, die dazu führen, dass unser Strombedarf weiter ansteigt; es wird gezeigt, dass die Elektrizitätswerke sich für den sparsamen Umgang mit Strom einsetzen und dass die angenommenen Spareffekte den Verbrauchsanstieg deutlich verlangsamen. Es wird ferner dargestellt, in welchem Ausmass die Stromerzeugung in der Schweiz noch gesteigert werden kann und welche Rolle dabei, neben den konventionellen Wasser- und Kernkraftwerken, Alternativenergien und Wärme-Kraft-Kopplungsanlagen spielen können. Der Vergleich des trotz Sparbemühungen steigenden Bedarfs der Entwicklung der Produktionsmöglichkeiten macht schliesslich deutlich, dass ab der Jahrhundertwende im Winterhalbjahr eine Versorgungslücke zu erwarten ist. Bei Nichtrealisierung des Kernkraftwerkes Kaiseraugst wird diese Lücke noch früher und in verstärktem Ausmass auftreten. Um die Stromversorgung sicherzustellen, ist daher der Bau neuer Kraftwerke erforderlich, wenn wir nicht noch stärker als im Bericht bereits unterstellt von Stromimporten aus dem Ausland abhängig werden wollen.

Die neue Broschüre legt vor allem Wert darauf, diese Botschaft verständlich zu machen, und stellt weniger die technischen Details der getroffenen Annahmen und Prognosen dar. Wer sich selbst oder auch Dritte in diesem Sinne informieren möchte, kann «Strom 2005» bei den meisten EWs beziehen oder beim VSE zum Preis von Fr. 1.50 bestellen. Bm

## «Electricité 2005» Parution de la version populaire du «Rapport des Dix»

Le 7e «Rapport des Dix» publié en automne dernier, constitue toujours la base des prévisions de l'économie électrique. Suite aux récentes interventions politiques relatives à la non-réalisation de la centrale nucléaire de Kaiseraugst, son avertissement quant à la menace d'un déficit d'électricité a pris encore plus de poids. L'objectif de la brochure «Electricité 2005», qui vient de paraître, est d'exprimer simplement et de présenter les principales conclusions de ce vaste rapport scientifiquement bien fondé.

A l'aide d'exemples et de comparaisons simples ainsi que de graphiques, «Electricité 2005» résume de manière compréhensible pour les profanes les principaux résultats du 7e «Rapport des Dix». C'est ainsi que la brochure explique d'abord les raisons

qui mènent à une augmentation continue de nos besoins en électricité. Elle montre que les entreprises électriques s'engagent pour une utilisation économe d'électricité et que les effets d'économies supposés freinent nettement l'augmentation de la consommation. De plus, elle indique dans quelle mesure la production suisse d'électricité peut encore être augmentée et le rôle que peuvent alors avoir, outre les centrales hydrauliques et nucléaires, les énergies de remplacement et les installations de couplage chaleur-force. La comparaison entre les besoins croissants en électricité – et ceci, malgré les efforts d'économies – et l'évolution des possibilités de production met enfin nettement en évidence qu'il y a lieu d'attendre un déficit dans l'approvisionnement hivernal

vers la fin du siècle. Et en cas de non-réalisation du projet de «Kaiseraugst», ce déficit non seulement apparaîtra plus tôt, mais sera encore plus important. Si nous ne voulons pas dépendre de manière encore plus rigoureuse que déjà admise dans le «Rapport des Dix» d'importations d'électricité étrangère, il est indispensable de construire de nouvelles centrales pour garantir l'approvisionnement en électricité.

La nouvelle brochure s'efforce surtout de bien faire comprendre ce message sans entrer dans les détails techniques des hypothèses et prévisions faites. Celui qui désire s'informer ou renseigner des tiers à ce sujet, peut obtenir «Electricité 2005» au prix de 1.50 franc auprès de la plupart des entreprises d'électricité ou de l'UCS. Bm

